

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 50 (1988)
Heft: 10

Anhang: Die Kraftübertragung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

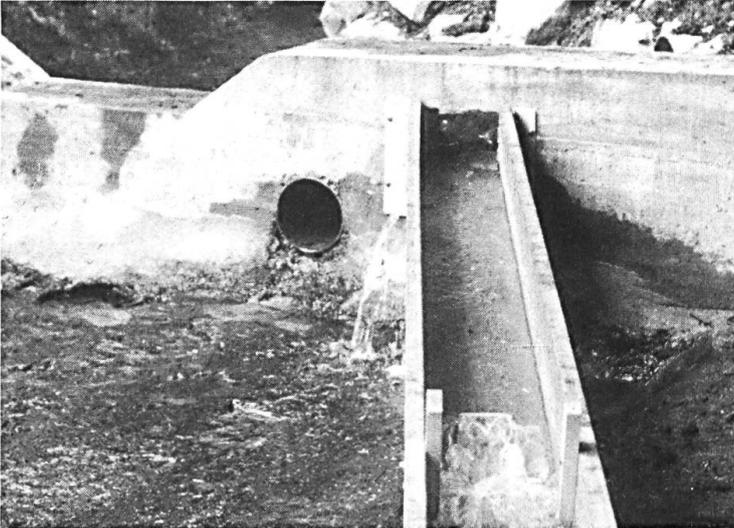
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

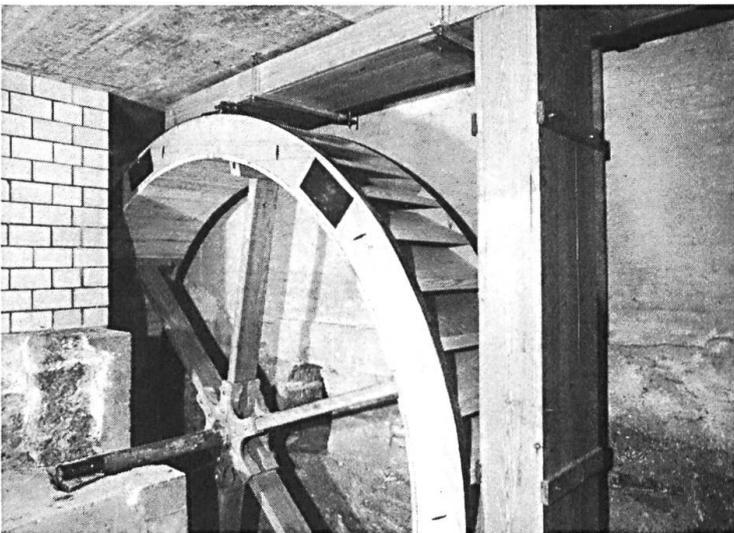
Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

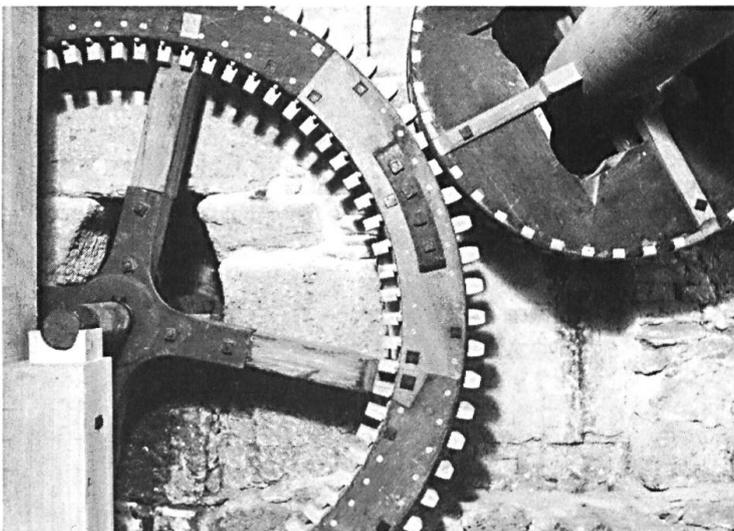
Die Kraftübertragung



Etwa 200 Meter oberhalb der Grabenöle wird der Mülibach gestaut und ein Teil des Wassers in einen Kanal geleitet, der zur Grabenöle führt.

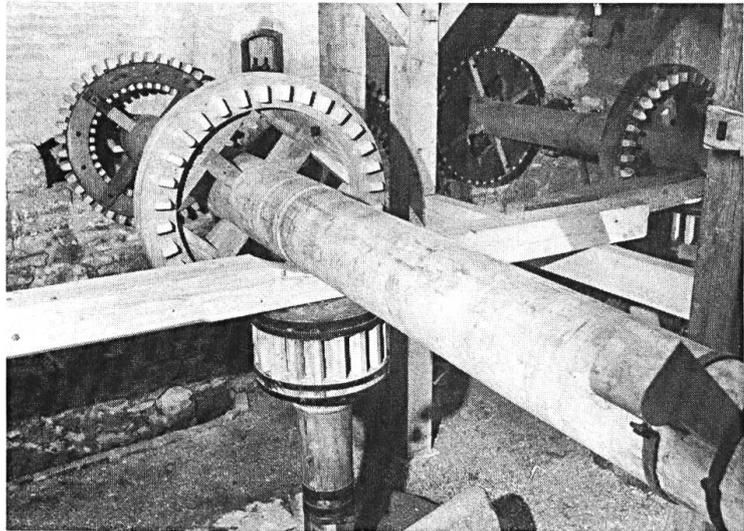


Das Wasser fliesst oben auf das Wasserrad (sog. überschlächtiges Wasserrad) und treibt dieses durch die eigene Schwerkraft an. Dadurch können bereits mit dem relativ wenigen Wasser des Mülibaches grosse Kräfte entwickelt werden. Um die Umdrehung des Wasserrades zu steuern, ist vor dem Rad ein Sturzschart mit einer Klappe vorhanden, so dass je nach Wasserführung ein Teil des Wassers abgezweigt werden kann.

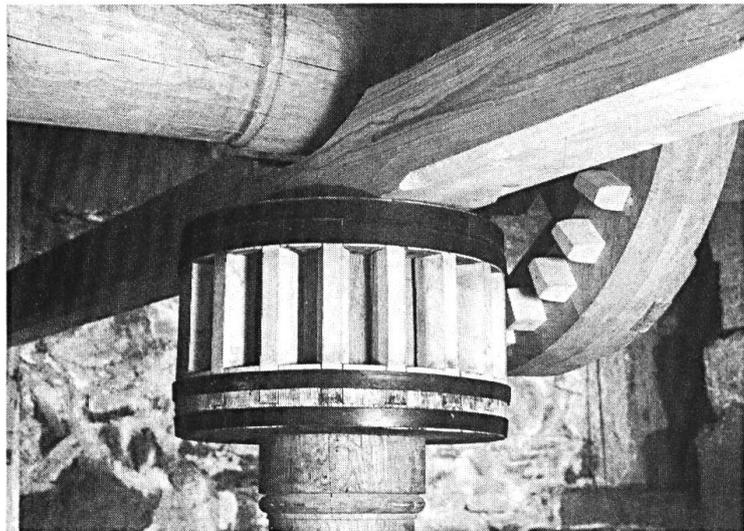


Die Achse des Wasserrades bringt die Energie auf das grosse hölzerne Kammrad im Öleraum, welches die Zahnräder an den einzelnen Wellen in Bewegung setzt. Für das Rührwerk des Ofens ist ein separates kleines Zahnrad montiert.

An den beiden Hauptwellen sind je zwei Werke — vorne der Kollergang und der Ölpressstock, hinten die Reibe und die Knochenstampfe — angeschlossen. Da nicht genug Kraft für den Antrieb aller vier Werke auf einmal vorhanden ist, wird nur je ein Werk zugeschaltet, während die andern ausgekuppelt bleiben.



Die Reibe (Bild) und der Kollergang werden durch das jeweilige Kammrads an der Welle und den Drilling am Wendelbaum angetrieben. Der konisch gehauene Reibstein wird dadurch in Umdrehung versetzt und zerquetscht auf dem Mahltisch die Hanf- und Flachstengel bzw. das Pressgut.



Die Bleuel der Ölpresse und der Knochenstampfe (Bild) werden durch die Hehebügel an der sich drehenden Welle hochgehoben, fallen dann herunter, um bei der nächsten Umdrehung erneut hochgehoben zu werden. Die Bügel der Knochenstampfe mit ihren 3 nebeneinanderliegenden Hämmern sind versetzt voneinander montiert, damit ein regelmässiges Schlagen entsteht.

